

# Sozialismus.de

Heft 5-2022 | EUR 8,00 | C 12232

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz

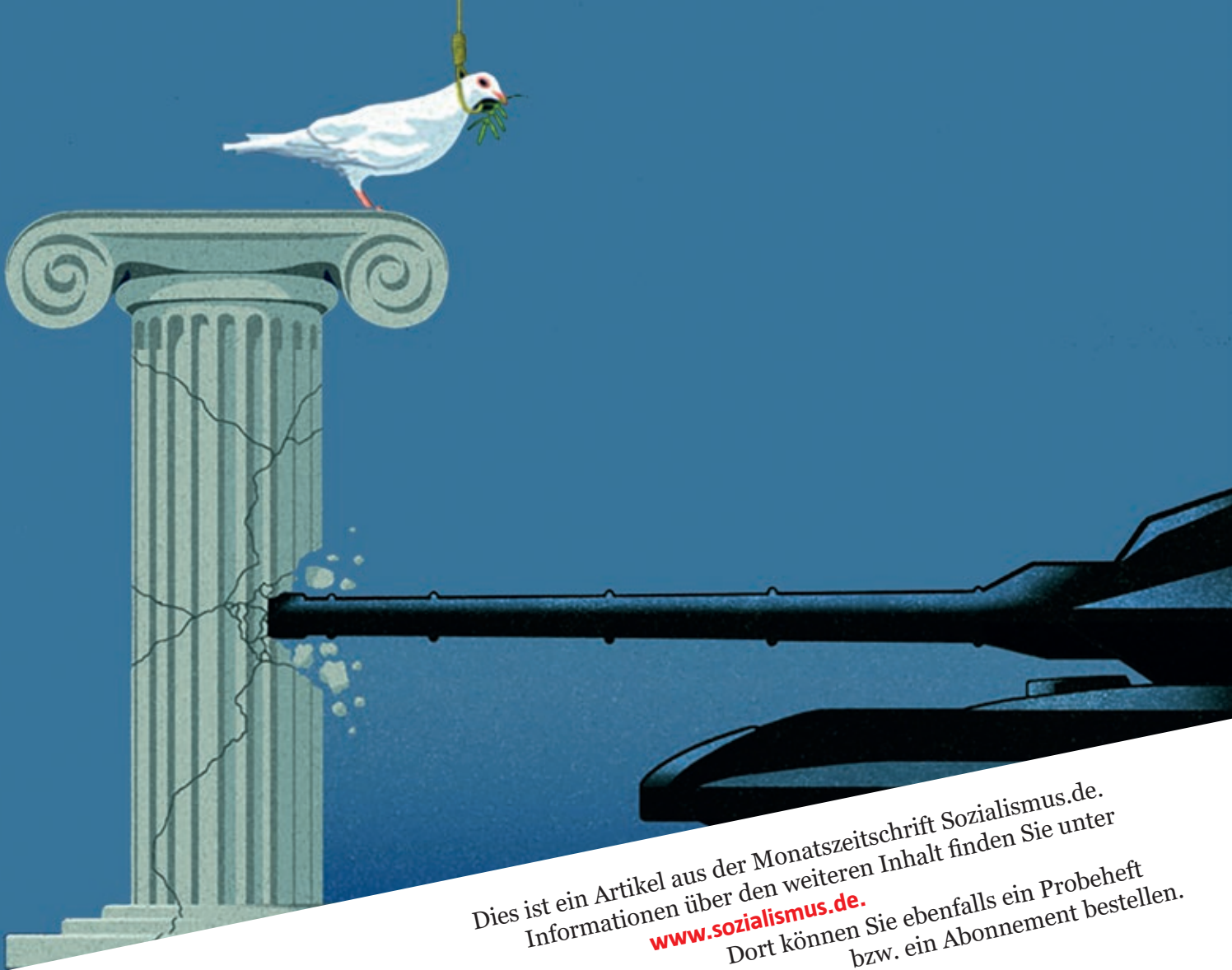


Stephan Krull, Bernd Kruppa,  
Kerstin Klein, Peter Stahn:  
Betriebsratswahlen 2022 in  
der Automobilindustrie

Beiträge u.a. von

Adam Tooze, John P. Neelsen,  
Lutz Brangsch, Fritz Fiehler,  
Joachim Bischoff, Björn Radke,  
Friedrich Steinfeld, Siegfried  
Prokop, Klaus Schneider

**Forum  
Gewerkschaften**



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion  
zwischen den monatlichen  
Printausgaben im Netz auf  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Friedensbewegung aus der Zeit gefallen?

Mit rund 80 Kundgebungen in ganz Deutschland verdeutlichen die diesjährigen Ostermärsche, die noch bis einschließlich Montag in der gesamten Republik stattfinden, die Ziele der Friedensbewegung: »Frieden schaffen ohne Waffen«. Im Fokus der Proteste steht der Krieg in der Ukraine.

## Kaufkraftverluste als Treiber von sozialer Ungleichheit

Auch in Deutschland sind die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Kriegs deutlich zu spüren. Insbesondere den drastischen Preisanstieg für Energie, aber auch für Lebensmittel bekommen vor allem ärmere Haushalte und Familien zu spüren.

## »Friede, Stabilität, Vucic«

Am 3. April gab es in Serbien gleich drei Wahlentscheidungen: die Präsidentschaftswahl, eine Neuwahl des Parlaments und schließlich wurde auch in der Hauptstadt Belgrad gewählt. Der amtierende autokratische Präsident Aleksandar Vučić hatte die Wahlen vorziehen lassen, um seine Vorherrschaft abzusichern.

## Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und  
Leser:innen das konkret machen  
könnten, steht ebenfalls unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Bedrohungspotenziale

Redaktion Sozialismus.de:

Kann Macron die tiefe soziale Spaltung Frankreichs überwinden? ..... 2

Björn Radke: Ist das 1,5-Grad-Ziel noch realistisch? ..... 9

## Kriegsursachen und -folgen

Friedrich Steinfeld: Der Russland-Ukraine-NATO-Krieg

vor einer weiteren Zuspitzung ..... 13

Lutz Brangsch: Hintergründe des Russland-Ukraine-Krieges

Eine wirtschaftsgeschichtlich orientierte Skizze ..... 18

Fritz Fiehler: Der Kreml – ein Rentierstaat

Wie hält Putin knapp 145 Millionen Menschen bei der Stange? ..... 24

Adam Tooze: Krieg und Frieden. Neue Weltordnung oder Ära zäher

Kompromisse am Ausgang des »Endes der Geschichte« ..... 28

## Transformationen

Joachim Bischoff: Tektonische Transformationen im Kapitalismus

Umbau von gesellschaftlicher Wertschöpfung und Lebensweisen ..... 34

John P. Neelsen: Die »wertebasierte internationale Ordnung«

Ein neo-imperialistisches Hegemonialprojekt ..... 43

## Forum Gewerkschaften

Otto König/Richard Detje: Ein Vertrauensbeweis in schwieriger Zeit

Betriebsratswahlen 2022: Erste Ergebnisse in der Automobilindustrie ..... 49

Stephan Krull: Solidarität und Sicherheit

Kein Aufstand bei der Betriebsratswahl im VW-Konzern ..... 51

Bernd Kruppa: Ein Etappensieg im Osten. Betriebsratswahlen bei BMW

und Porsche in Leipzig: Rechte verlieren deutlich an Zustimmung ..... 54

Kerstin Klein: Erfolg in schwieriger Zeit. Betriebsratswahlen bei Ford ..... 57

Peter Stahn: Restrukturierung in der Krise

Betriebsratswahlen bei Opel: IG Metall-Liste hat deutlich gewonnen ..... 59

## Buchbesprechung | An: Sozialismus.de

Siegfried Prokop: Das Erbe der bürgerlichen Aufklärung und der Geist

des Kommunistischen Manifests? (zu Mario Keßler, Für unsere Freiheit) ..... 62

Günter Stolz/Brigitte Stolz-Willig: Zum Beitrag der Redaktion »Hilft die Jagd

auf kalte Krieger?« auf Sozialismus.deAktuell vom 5. April 2022 ..... 64

Dusan Tésic: »Sozialismusdebatte chinesischer Prägung«

als Webinar der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 30. März 2022 ..... 65

## Impressum | Termine | Film

Impressum ..... 67

Tipps zum Hingehen oder Online ..... 68

Klaus Schneider: Red Rocket (Filmkritik) ..... 69

## Supplement

Marcello Musto/Erhard Korn: **Der Krieg und die sozialistische Linke**

# Solidarität und Sicherheit

Kein Aufstand bei der Betriebsratswahl im VW-Konzern

von ■ Stephan Krull

Die IG Metall geht – allen Unkenrufen zum Trotz – gestärkt aus der Betriebsratswahl im VW-Konzern hervor. Mit einer Wahlbeteiligung zwischen 60 und 70% trotz vielwöchiger Kurzarbeit und teils zweijährigem Home-Office in den

Büros wurde ein deutlich demokratisches Zeichen gesetzt. Sie lag in etwa auf dem Niveau der vorhergehenden Betriebsratswahl und übersteigt die Wahlbeteiligung bei mancher Landtags- und Kommunalwahl. Entsprechend hoch ist

die Legitimation der Betriebsräte. Die IG Metall gewann 349 von 377 Mandaten in den Werken von VW und Audi.

Forum  
Gewerkschaften

Warum das so ist und warum Berufspolitiker sich davon eine dicke Scheibe abschneiden könnten, beschreibt ein gewerkschaftlicher Vertrauensmann aus dem Werk Zwickau durchaus selbstkritisch: »Es war ein harter Kampf, dem wir uns vier Jahre lang gestellt haben. Wir haben Konzepte entwickelt, wie wir uns im Betrieb neu ausrichten, wie wir wieder präsenter werden; und das wichtigste: Wie bekommen wir wieder das Vertrauen unserer Mitglieder zurück. Verschiedene Schulungskonzepte für unsere Vertrauensleute wurden entwickelt, wir haben viel mit unseren Kolleginnen und Kollegen gesprochen, im Betrieb und an den Toren. Wir waren auch in schwierigen Zeiten als Ansprechpartner vor Ort und haben uns den Fragen gestellt und gemeinsam um Lösungen gerungen. Das und vieles mehr hat letztendlich zu diesem tollen Ergebnis geführt. Aber diesem Vertrauen müssen wir jetzt auch gerecht werden.«

## Ein Spektakel wurde herbeifabuliert

Das öffentliche Interesse an Betriebsratswahlen ist oft regional begrenzt. Bei VW als einem der größten Konzerne der Autoindustrie mit spezieller Vergangenheit, dem VW-Gesetz und der Beteiligung des Landes Niedersachsen geht das Interesse weit darüber hinaus. Es geht um gut 250.000 Beschäftigte bei VW, Audi, Porsche und MAN in Deutschland. Hinzu kommt, dass mit Daniela Cavallo in Nachfolge von Klaus Volkert und Bernd Osterloh erstmals eine Frau als Betriebsratsvorsitzende antrat. Aus verschiedenen Gründen wurde bei dieser Betriebsratswahl ein Spektakel herbeigeredet. Daniela Cavallo selbst berichtet in einem persönlichem Statement am Auszählungstag, dass sie als Tochter italienischer Einwanderer unter genauer Beobach-



Daniela Cavallo, Betriebsratsvorsitzende der Volkswagen AG, Grußwort auf dem Landesparteitag der SPD Niedersachsen 2021 (Foto: dpa).

Stephan Krull war langjähriger Betriebsrat bei Volkswagen in Wolfsburg und ist jetzt Koordinator des Gesprächskreises »Zukunft Auto.Umwelt.Mobilität« der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

tung stand:  
»Seit einem  
Jahr werden  
alle Reakti-

onen immer im Vergleich mit meinem Vorgänger Bernd Osterloh bewertet. Es ging auch um die Frage, ob die Belegschaft mich als Frau an der Spitze des Betriebsrates unterstützt.«<sup>1</sup> Als Person ist Daniela Cavallo ruhiger und sachlicher als der gelegentlich polternd seinen Anspruch demonstrierende Osterloh. Nichtsdestotrotz hat der Betriebsrat mit Daniela Cavallo dem Management und dem ebenso polternd seinen Anspruch demonstrierenden Vorstandsvorsitzenden Herbert Diess erfolgreich die Stirn geboten, als dieser durchrechnen ließ, wieviel zehntausend Stellen im Unternehmen entfallen könnten.

Die lokale Presse schrieb: »Mancher währte da im Vorfeld der Betriebsratswahl scheinbar ein Machtvakuum, sodass die IG Metall-Liste mit Cavallo an der Spitze ungewohnt viel Konkurrenz erhielt. Darunter prominente Namen aus den eigenen Reihen...« Das Machtvakuum wurde herbeigeschrieben: »Fünf Listen, die für frischen Wind sorgen wollen«, titelte eine Wolfsburger Zeitung, der NDR fabulierte vom »Aufstand gegen Cavallo« (25.11.22).<sup>2</sup> Dabei bezieht sich der Sender auf einen Brief zweier Mitglieder des Betriebsrates, die auf einer eigenen Liste (»Wir für Euch«) antraten. Ihr Brief an den Porsche-Piëch-Clan, an VW-Chef Herbert Diess und Ministerpräsident Stephan Weil gipfelte in dem Vorwurf vom »rufschädigenden und den Aktienkurs beeinflussenden Irrweg des aktuellen Betriebsrates«. Ein Spektakel wurde zudem erwartet, weil der vormalige Geschäftsführer der Wolfsburger IG Metall, Frank Patta, ebenfalls mit einer eigenen Liste (Die andere Liste) antrat. Tatsächlich hat es ein Machtvakuum aufgrund der Stärke der IG Metall und des in wesentlichen Fragen gemeinsam handelnden Betriebsrates nicht gegeben.

Die Vielzahl an Listen in einigen Werken ist Ausdruck der Brüche, des Neubeginns nach vorher sehr dominanten und hofierten Betriebsratsvorsitzenden. Die Ursachen liegen aber tiefer und sollten einer gründlichen Auswertung und Diskussion unterzogen wer-

### So wurde in den Werken des VW-Konzerns gewählt

Standort	Prozente IG Metall	Mandate IG Metall
Wolfsburg	85%	66 von 73
Kassel	92%	38 von 41
Emden	91%	35 von 37
Braunschweig	93%	33 von 35
Salzgitter	90%	32 von 35
Hannover	88%	36 von 39
Osnabrück*		21
Zwickau	93%	35 von 37
Dresden*		9
Audi Neckarsulm	86%	37 von 41
Audi Ingolstadt	87%	50 von 57
Porsche Leipzig	42%	16 von 33
Porsche Zuffenhausen	44%	19 von 41

\* Persönlichkeitswahlen, eigene Zusammenstellung, gerundet.

den. Teils ist es die Unzufriedenheit mit sozialpartnerschaftlichen Arrangements und wenig Widerstand gegen die Zumutungen im Betrieb, gegen die Spaltungen in Stamm- und wachsende prekäre Randbelegschaften. Wenn der Betriebsrat seine Positionen und Forderungen nicht vollständig oder gar nicht umsetzen kann, müssen solche Ergebnisse nicht schöngeredet werden. Sichtbar zu machen, welche Interessen und Machtverhältnisse jeweils dahinter liegen, den antagonistischen Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit laut zu benennen, führt zu mehr Verständnis und zu mehr Engagement in der Belegschaft. In der Listenvielfalt kommt auch eine Individualisierung und Subjektivierung der Interessenvertretungsarbeit zum Ausdruck – ein Ergebnis von vielen Jahren neoliberaler Ideologie und der Vereinzelung in der Pandemie. Die Unternehmensstrategien zur Flexibilisierung, zur teilweisen Auflösung des Taylorismus, die scheinbare Beteiligung in »Teamarbeit«, die angeblich flachen Hierarchien währten einige derjenigen, die trotz Mitgliedschaft in der IG Metall gegen ihre Gewerkschaft kandidierten, als Chance für sich, in die lukrativen Fußstapfen von Osterloh und Hück zu treten. Das geschah erwartbar inhaltsleer, wie sich schon aus den Namen der Gruppen ergibt: »Wir für Euch«, »Die Andere Liste« oder »Die Stimme der Belegschaft«.

Kritik am Unternehmen, an der Orientierung auf Konkurrenz und maxi-

male Profite waren Fehlzanzeige. Widersprüche zwischen Belegschaft und Eigentümern sowie gegensätzliche Interessen wurden ausgeblendet. Die globale Dimension von Arbeit und Produktion, der internationalistische Imperativ gewerkschaftlichen Handelns wurde nicht thematisiert. Die Protagonisten, überwiegend ältere Männer, arbeiteten sich an der IG Metall ohne eigene Utopie oder Perspektive ab, ohne eine Alternative der Interessenvertretungsarbeit sichtbar zu machen: »Wir achten auf das Werk Wolfsburg«, »Arbeitsplätze in Wolfsburg halten«, »Mehr Bonus (für die Stammbeflegschaft)« - darüber hinaus geht das Angebot dieser Gruppen nicht.

### VW: 85% für die IG Metall

Ein Spektakel fand nicht statt. Die IG Metall gewann 66 von 73 Mandaten – zwei Mandate mehr als bei der vorherigen Wahl im Wolfsburger Werk. Die Liste »Wir für Euch« bekam ein Mandat, Patta »Die andere Liste« vier. 85% für die IG Metall entsprechen dem Wahlergebnis der letzten Betriebsratswahl mit Osterloh an der Spitze.

Bei dem Zwickauer Wahlergebnis ist bedeutend, dass eine rechte Liste wieder zurückgedrängt werden konnte und nicht mehr im Betriebsrat vertreten sein wird. Es waren wieder ein paar alte Männer, die mit Unterstützung offener rechtsextremistischer Gruppen die »Monopolgewerkschaft« angriffen und »die Vormachtstellung der IG Metall« als »regierungsnahe Gewerkschaft« brechen wollten. Eine Neonazi-Gruppe schrieb dazu: »Die sechs Bewerber im »Bündnis freie Betriebsräte« zeigen, dass es auch in den Betrieben mutige Menschen gibt.« Es sind stadtbekanntes AfD-Vertreter sowie einer, den das »Zentrum Automobil« als ihren Mann bei VW in Zwickau feiert. Thomas Knabel, der Geschäftsführer der Zwickauer IG Metall, kommentiert: »Dieses Wahlergebnis ist ein Ausdruck für hervorragende Arbeit, die die IG Metall-Fraktion in den vergangenen vier Jahren geleistet hat.« Der oben zitierte Vertrauensmann der IG Metall hat unterstrichen, wie hart dafür gearbeitet wurde.

Im Gespräch äußert der Geschäftsführer der Wolfsburger IG Metall, Fla-



vio Benites: »Das wichtigste Ergebnis ist, die Position und die Einheit der IG Metall in Wolfsburg und in den anderen Betrieben verstärkt zu haben. Die Transformation der Autoindustrie und die Digitalisierung verlangen von uns Kraft und Kompetenz für die Erweiterung der Mitbestimmung und Kampfbereitschaft, um die Arbeitnehmerrechte und Demokratie zu verteidigen.« So sieht das auch der Leiter des gewerkschaftlichen Vertrauensleutekörpers in Wolfsburg, Florian Hirsch, und sein Kollege Auke Tiekstra aus dem Werk in Salzgitter hebt »mit kritischem Blick auf die Konzern-Ergebnisse« hervor: »Wir müssen aktiv an mehreren Seiten kämpfen: ›Interessensgegensatzvertreter‹ mit allen kapitalistischen Auswirkungen, Einsparungen, Transformation etc. Und gegen die Rechten, die verhindern (sollen), dass alle Beschäftigten, Männer und Frauen, Junge und Alte, Inländer und Ausländer, Stammebelegschaft und Randbelegschaft gemeinsam kämpfen: wir hier unten gegen die da oben.«

### Einbußen bei Porsche

Ganz anders ist es in den Werken von Porsche. Die Stuttgarter Lokalzeitung schreibt: »Team IG Metall hat Einbußen bei Porsche. Drei Jahre nach dem Abgang Uwe Hücks bringen die Betriebsratswahlen einige Neuerungen in Zuffenhausen.«<sup>3</sup> Zur Erinnerung: Bei seinem Rücktritt als Betriebsratsvorsitzender vor gut drei Jahren schrie Hück ins Mikrofon, er wolle »Deutschland umformen« und »ein neues Leben anfangen«. Seit 2016 wurde intern gegen Hück ermittelt und ihm eine Reihe von »Unregelmäßigkeiten« vorgeworfen. Dennoch bezog er weiter Gehalt in Höhe von 400.000 Euro pro Jahr bis Ende 2019 und nach seinem Ausscheiden bis zu seinem Renteneintritt etwa drei Millionen Euro. Immer wurde auch die Porsche-Belegschaft mit üppigen Sonderzahlungen an den außerordentlichen Gewinnen des Unternehmens beteiligt. Dieses Jahr sollen es bis zu 7.900 Euro für die Stammebelegschaften in Stuttgart und Leipzig sein. Der Vorstandsvorsitzende von Porsche sagte bei der Bilanzpressekonferenz am 29. März, das Jahr 2021 sei das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Unternehmens gewe-

sen. Der Umsatz stieg um mehr als 15% auf gut 33 Milliarden Euro. Unter dem Strich blieb ein Gewinn in Höhe von vier Milliarden Euro, gut 12% Umsatzrendite.

Der Porsche-Piëch-Clan hält alle Stammaktien und kassiert entsprechende Dividenden aus der Produktion und den Beteiligungen der Porsche SE. Die Profitmacherei mit Spaßautos für die Reichen dieser Welt imponiert zunehmend weniger Beschäftigte, weil moralische Maßstäbe auf der einen wie auf der anderen Seite, bei »Betriebsratsfürsten« wie bei den Eigentümern, völlig abhanden gekommen sind. Sichtbar wird die Dissonanz in Kommentaren des Berichtes der Stuttgarter Nachrichten zu der Sonderzahlung von 7.900 Euro: Ein Beschäftigter sagt »Jeder so wie er es verdient.« Dann kommen Fragen und schwäbischer Widerspruch: »Und was ist mit den Zulieferfirmen, die die ganzen Teile in Akkord herstellen?« sowie »Die sollten erst mal das Kurzarbeitergeld zurückgeben. Gewinn aus des Steuerzahlers Tasche!« Und über die Autofabrik hinaus gedacht: »Vielleicht sollte man das mit Pflegepersonal und Lehrern auch so machen... Immerhin geben wir denen unsere Menschen in die Hände.«

Insofern ist das Ergebnis bei der Betriebsratswahl widersprüchlich, wohl auch eine Quittung für die Umtriebe des ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden Uwe Hück. Zwar wurde die IG Metall in beiden großen Werken die größte Fraktion, verfügt jedoch über keine eigene Mehrheit. Die Wahlbeteiligung in Leipzig lag bei 43%, eine rechte Gruppe (Zentrum) hat einen von zwei Sitzen verloren (siehe den Beitrag von Bernd Kruppa in diesem Heft). Bei Porsche in Stuttgart sieht es bei der ersten Wahl nach dem Abgang von Uwe Hück ähnlich trüb aus. Die IG Metall erreicht 44% und 19 von 41 Sitzen im Betriebsrat. Acht weitere Listen traten gegen die IG Metall an, darunter »Die Stimme der Belegschaft«, die Liste eines Sohnes von Uwe Hück.

### Rückschritt statt Fortschritt

Insgesamt haben die Rechten verloren, konnten ihren kleinen Hype der letzten Betriebsratswahl nicht ausbau-

en. Das ist gut, aber kein Grund zur Beruhigung. Der

VW-Konzern steckt in einer tiefen Krise von Absatzrückgängen, Pandemie, unterbrochener Halbleiterversorgung und nun des Krieges gegen die Ukraine. Der Umbruch ist in jeder Fabrik, an jedem Arbeitsplatz spürbar. Monatelange Kurzarbeit besorgt die Beschäftigten zunehmend. Der Antriebswechsel vom Verbrennermotor zum Elektroantrieb wegen der Emissionsvorgaben zum Klimaschutz (Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels) bedroht weitere Arbeitsplätze. Die staatliche Absatzförderung für E-Autos läuft voraussichtlich bis 2025, mit der Umstellung ergeben sich neue Qualifikationsanforderungen, die Konkurrenz durch Tesla und neue chinesische Anbieter ist enorm. Die Angst vor Abwertung von erworbenen Fähigkeiten und Qualifikation sowie vor Arbeitsplatzverlust treibt die Beschäftigten um, ohne dass es vom Unternehmen oder vom Staat (das Land Niedersachsen ist mit 20 Prozent an der VW-AG beteiligt) eine wirkliche sozial-ökologische Perspektive für Beschäftigte und Standorte gäbe. Kolleginnen und Kollegen aus Wolfsburg sollen ab Mai in den Werken Emden, Braunschweig und Zwickau eingesetzt werden als Folge der Unterauslastung der Anlagen in Wolfsburg. Betriebsrat und IG Metall begrüßen den Plan, ein neues Werk auf der grünen Wiese bei Wolfsburg für eine neue Generation von E-Autos zu bauen – dennoch verschärft dieses Trinity-Projekt objektiv die Konkurrenz nicht nur zu Tesla, und das wissen die Beschäftigten natürlich. Diese Konkurrenz bezieht sich auf Arbeitszeit, Entgelt, Leistungsvorgaben und Produktivität und bedroht damit die bisherigen Standards in der Produktion. Nicht einmal ökologisch ist etwas gewonnen, der Ressourcen- und Energieverbrauch verschärft sich ebenfalls.

<sup>1</sup> WAZ-Online, 25.3.2022.

<sup>2</sup> [www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig\\_harz\\_goettingen/VW-Aufstand-gegen-Cavallo-Geplaenkel-vor-Betriebsratswahl,volkswagen2178.html](http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/VW-Aufstand-gegen-Cavallo-Geplaenkel-vor-Betriebsratswahl,volkswagen2178.html).

<sup>3</sup> Stuttgarter Zeitung, 24.3.2022.

Die rechten  
Kräfte nutzen  
die Konkur-  
renz und die

Angst vor Statusverlust. Die Spaltungslinien in der Belegschaft nach Jung und Alt, Frauen und Männern, Einheimischen, Migranten und Geflüchteten, Stammbesetzung und Randbesetzung werden befeuert. Sichtbar kommt das zum Ausdruck in einem neonazistischen Film mit der bekannten Täter-Opfer-Umkehr (»Spalter, Schläger, Hetzer«), in dem die Bildungsarbeit der IG Metall diffamiert wird ebenso namentlich Gewerkschafter:innen wie Nadine Boguslawski, Michael Claus und Wissenschaftler wie Klaus Dörre, Michael Quent und andere. Der gelegentlich zurückhaltende innerbetriebliche und öffentliche Umgang der IG Metall mit den Neonazis und ihren Diffamierungen sollte jetzt einer offensiven Auseinandersetzung und Abwehr weichen, um die Grenzen deutlich zu ziehen und um die Betroffenen unter den Schutz der Gewerkschaft zu stellen. Die diesmalige Erfolglosigkeit der rechten Gruppen ist auch zurückzuführen auf deren Unvermögen und Borniertheit; gleichwohl darf ihre Lernfähigkeit und ihr Potenzial nicht unterschätzt werden.

Die Vielzahl der Listen ist auf Dauer natürlich ein Problem, schwächt die IG Metall und stärkt die Kapitalseite. Die Persönlichkeitswahlen in den kleineren Standorten Dresden und Osnabrück zeigen, wie Belegschaften ihren Betriebsrat am besten wählen – aber da ist das Betriebsverfassungsgesetz davor und das Interesse des Kapitals an möglichst vielfach gespaltenen Belegschaften. Wenn es der Gewerkschaft gelingt, gemeinsame Kämpfe auch mit den Belegschaften der Zulieferbetriebe in der Transformation zu organisieren, Solidarität zu entwickeln und zu stärken, die Angst zu nehmen, wird die IG Metall mit diesem Wahlergebnis im Rücken ihrer gewachsenen Verantwortung gerecht werden.

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo ([www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 75,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 55,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 16,-/Ausland € 25,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

